

Sportler-Museum kämpft mit finanziellen Sorgen

Zuschuss der Wirtschaftsförderung für Räume an der Langen Straße ist ausgelaufen



Der Delmenhorster Frank Scheffka hat sich mit dem Sportler-Museum einen lang geh...

Thomas Breuer

Delmenhorst Im Sportler-Museum an der Langen Straße 128 ist dessen Initiator Frank Scheffka mit den Gedanken schon im Oktober. Dann erwarten er und seine Unterstützer in Delmenhorst über vier Tage bis zu 80 Teilnehmer zu einem Treffen einstiger Olympia-Athleten. Gerade, freut sich Scheffka, habe auch Ulrike Nasse-Meyfarth zugesagt, die 1972 in München als 16-Jährige den Hochsprung-

wettbewerb gewann. Doch ungetrübt ist die Stimmung bei den Museumsverantwortlichen nicht, denn wie der Betrieb auf Dauer finanziell abgesichert werden kann, das ist nach wie vor offen.

Zu den 50.000 Exponaten auf 500 Quadratmetern, mit denen die private Einrichtung wirbt, haben sich seit der Eröffnung Anfang Februar bereits viele weitere gesellt. Und ein Ende ist nicht in Sicht. Auf Dauer wird der jetzige Platz wohl nicht reichen. Doch wer soll das bezahlen, wo es schon jetzt eine finanzielle Lücke gibt?

Mit Stefan Schnier, sagt Scheffka, habe er „einen Vermieter, der dem ganzen Projekt sehr wohlgesonnen gegenübersteht“. Und für die Anmietung der früheren Räumlichkeiten der Sparda-Bank

hatte die Delmenhorster Wirtschaftsförderungsgesellschaft (dwfg) eine sechsmo-
natige Förderung bewilligt, die einen guten Teil der Kaltmiete ausmachte. Doch diese hatte schon während der Vorbereitungszeit gegriffen und ist seit Kurzem ausgelaufen.

Einen Gönner gebe es, berichtet Scheffka, der dem gemeinnützigen Trägerverein des Museums aus Sympathie für das Projekt noch bis zum Jahresende monatlich 500 Euro zur Verfügung stellt. Der Förderverein hat inzwischen 54 Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag von 50 Euro zahlen. Dazu kommen große und kleine Spenden – und die Eintrittsgelder der insgesamt bislang überschaubaren Zahl an Besuchern. Ein zahlungskräftiger Sponsor, auf den Scheffka & Co. so sehr hoffen, hat sich noch nicht gemeldet.

Mit dem, was das Sportler-Museum zu bieten hat, kann das nach den Worten des rührigen Delmenhorsters nichts zu tun haben. Neulich erst hätten elf Mitglieder des HSV-Seniorenrats vorbeigeschaut, sich Geschichten zu den Exponaten erzählen lassen und gestaunt. Der gebürtige Schweriner sagt: „Wer hier war, ist begeistert.“ Doch er weiß: Begeisterung allein finanziert keine Mieten und andere laufende Kosten.

Aufgeben ist für Scheffka keine Option

Unterstützung aus einem neuen Förderprogramm? Ein Crowdfunding-Projekt?

„Wir brauchen Menschen, die denken wie wir“, sagt Scheffka und schaut keinesfalls betrübt. Es sei schon viel mehr erreicht worden, als er es sich jemals habe



Frank Scheffka verwahrt auch k...

vorstellen können. Wagemut und Engagement sollen das Projekt weiter auszeichnen, Aufgeben sei keine Option. „Ich schleppe hier nichts mehr raus“, versichert der nimmermüde Sammler nicht zum ersten Mal. Und freut sich schon auf den Oktober, wenn die Olympioniken kommen.

Das Sportler-Museum kann montags bis donnerstags von 14 bis 18 Uhr für jeweils zweistündige Führungen mit bis zu zwölf Teilnehmern besucht werden, die um 14 Uhr und um 16 Uhr beginnen. Der Eintritt beträgt neun Euro, ermäßigt fünf Euro; Kinder bis zu 14 Jahren zahlen in Begleitung eines Erwachsenen nichts. Vom 6. bis zum 19. Juli geht das Museum in seine ersten Betriebsferien. Weitere Informationen unter www.sportler-museum.de.